

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 18

Rubrik: Das neue Buch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ueber die Zukunft

In der Buchreihe «engagierte Literatur aus Ost und West» erschien im Diogenes Verlag Zürich der Band «Wie ich mir die Zukunft vorstelle. Gedanken über Fortschritt, friedliche Koexistenz und geistige Freiheit» von A. D. Sacharow mit einem Nachwort von Max Frisch, der dieses zuerst in der «New York Times» erschienene Memorandum als ein Signal der Not bezeichnete.

Peter Bamm

Er ist Chirurg, war Offizier in zwei Weltkriegen, und er schreibt seit 1923: elegant und klar in der Sprache, mit Witz und Charme, mit dem lächelnden Humor des echten Humanisten. Er ist ein Plauderer ohne schulmeisterliche Allüre. Und er hat die Fähigkeit, Komplexes und Kompliziertes mühelos verständlich zu machen.

Nun liegen (bei Ex Libris, Zürich – in einer Lizenzausgabe nach Droemer/DVA und Koesel) Peter Bamm's Werke in zwei Bänden vor. Eine verdienstvolle verlegerische Tat! Die je um 600seitigen Bände umfassen die Titel «Frühe Stätten der Christenheit», «An den Küsten des Lichts», «Alexander oder die Verwandlung der Welt» (I), «Die unsichtbare Flagge», «Ex Ovo», «Die kleine Weltlaterne» und «Anarchie mit Liebe» (II).

Die letzten drei Abschnitte enthalten 18 Essays über die Medizin, ferner rund zwölf Dutzend kleiner Prosastücke.

«Die Sicherheit des Westens»

Dieses Buch stammt von R. S. McNamara, von 1960 bis 1968 USA-Verteidigungsminister. Er schildert, wie sich die beiden Supermächte der Welt, USA und UdSSR, schwerbewaffnet, aber Gewehr bei Fuß gegenüberstehen, und er stellt die Frage, ob diese Waffen auch je zum Einsatz kommen werden. Seine Antwort besteht darin, zu zeigen, daß wir heute keine starren Fronten des Kalten Krieges mehr haben, daß sich neue Machtkonfrontationen (Rußland-Rotchina) bilden und neue Verantwortungen der USA, daß wir also mit den herkömmlichen Kategorien strategischen Denkens nicht mehr auskommen (Verlag Fritz Molden, Wien).

«Kein Talent zum Tellerwäscher»

In diesem Buch beschreibt Eric Godal, der Avantgardist der Pressezeichner im Berlin der zwanziger Jahre, sein turbulentes Leben. Seine politischen Karikaturen brachten ihn auf die Schwarze Liste der Nazis. Er floh nach der Tschechoslowakei, dann in die USA, wo er als Tellerwäscher begann und wieder als Pressezeichner endete. Seit 1945 lebt er in Hamburg, und seine Lebenserinnerungen umschließen Begegnungen mit Verlegern und Journalisten, Hollywood-Größen, Polizisten und Gangstern sowie New Yorkern vom Broadway bis Harlem. Zum Besten des Buches gehören die Schilderungen der deutschen Emigrantenkreise in den USA und die grafischen Beispiele aus dem Schaffen Godals in Amerika (Verlag Hoffmann und Campe, Hamburg).

«Heinrich Schliemann»

Eine Biographie dieses großen Kaufmannes und Forschers präsentiert Ernst Meyer (im Musterschmidt-Verlag Zürich): Jugendjahre, kaufmännische Ausbildung in Holland und Rußland – und schließlich: Die Suche nach Troja, deren Erfolg Schliemann zum berühmten Forscher machte.

Johannes Lektor



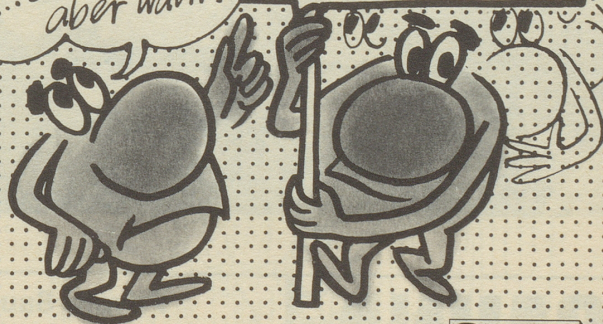
«... er sagt, er habe sich heute der Bedienung entsprechend gekleidet, die ihm hier das letzte Mal zuteil wurde!»



der Anti-Gilb-Slogan der Woche:

Grossmutter, Mutter und Enkel,
brauchen stets dato vom Henkel,
ob Orlon, ob Nylon,
ob Nylsuisse, ob Perlon
so stellen sie Gilb in den Senkel!

traurig –
aber wahr!



100-Franken-Preisgewinner der Woche: K. B. in Z.

Mitmachen!

Gratis-Formulare im Laden, in Inseraten
und auf dem dato-Paket.

dato ist da – Weisses vergilbt nicht mehr!



MH 8369